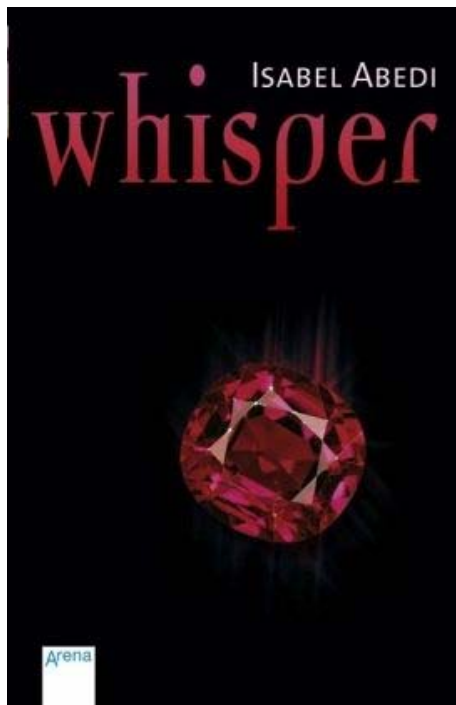


Die „Bücher des Monats“ April 2009 werden vorgeschlagen von der **Klasse 8b** des [Dom-Gymnasiums Freising](#) unter der Leitung von Studienreferendarin **Dr. Michaela Albrecht**.



Isabel Abedi: Whisper
Arena 2007, 275 S., TB, 7,50 €

Whisper – so nennt Noa, die 16-jährige Hauptperson des Buches, das 500 Jahre alte Haus auf dem Land, in dem sie mit ihrer Mutter Kat, die Schauspielerin ist, ihren Urlaub verbringt. Das Haus hat etwas Unheimliches an sich, was anscheinend aber nur Noa spürt. Dann lernt Noa David kennen, einen Jungen aus dem Dorf, und alles verändert sich, denn sie verliebt sich in ihn. An einem Abend bewegt Gilbert, ein Freund von Kat, sie dazu, Gläserücken zu spielen. Anfangs nehmen sie das „Spiel“ nicht so ernst, doch dann erscheint wirklich der Geist eines Mädchens namens Eliza, das vor dreißig Jahren spurlos aus dem Dorf verschwunden ist. Der Geist

Elizas sagt, dass sie auf dem Dachboden dieses Hauses ermordet wurde.

Noa und David sind entsetzt über diesen Mordfall, der davor noch nicht ans Licht gekommen war. Daher wollen sie den Fall aufdecken. Alle Spuren führen zu dem verriegelten Dachboden...

Isabel Abedi versetzt den Leser durch ihre fesselnde Schreibweise in Aufregung. Das Buch ist von der ersten Seite an spannend und nicht wie viele andere Bücher zuerst langweilig. Es ist absolut empfehlenswert!



Matthias Artmann und Leon Franz

Christine Nöstlinger OLFI OBERMEIER UND DER ÖDIPUS

Eine Familiengeschichte



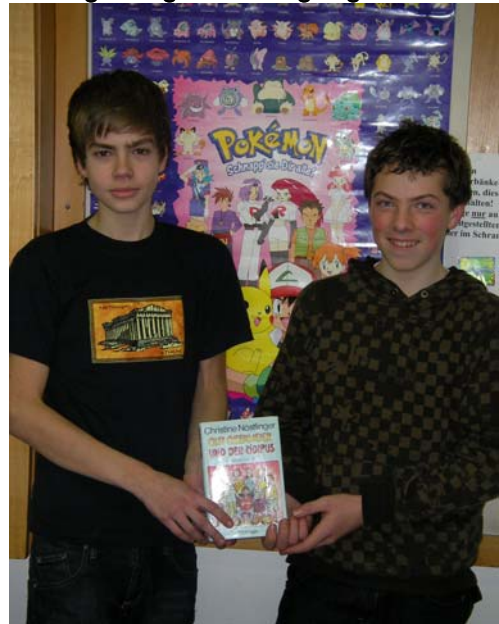
Oetinger

**Christine Nöstlinger:
Olfi Obermeier und der Ödipus
Beltz 2005, 192 S., TB, 6,90 €**

Der vierzehnjährige Olfi Obermeier, der in der Nähe von Wien lebt, liest in der Mathestunde aus Langeweile die Zeitschrift „Psycho akut“. Dort heißt es in einem Artikel, dass Kinder, die ausschließlich von Frauen erzogen würden, einen deutlich geringeren Intelligenzquotienten hätten als Kinder, die auch von Männern erzogen werden. Hierüber erschrickt Olfi sehr, da er der einzige Mann in einer Familie mit sieben Frauen (eine Mutter, eine Oma, eine Großtante, zwei Tanten, zwei Schwestern) ist. Diese ungünstigen Bedingungen macht er nun für seine schulischen

Krisen (in Mathe, Latein und Englisch) verantwortlich. Aber es kommt noch schlimmer: Eines Tages belauscht Olfi ein Gespräch zwischen seinen Schwestern, die davon reden, dass Olfi wegen des fehlenden Vaters seinen „Ödipus-Komplex“ nicht abarbeiten könne – und möglicherweise schwul werden würde. Olfi versteht nur Bahnhof, fasst aber den Entschluss, dass er unbedingt seinen Vater kennen lernen muss...

In diesem Buch gibt es keine einzige langweilige Passage. Sowohl die Handlung als auch der Stil der Autorin sind sehr lustig.

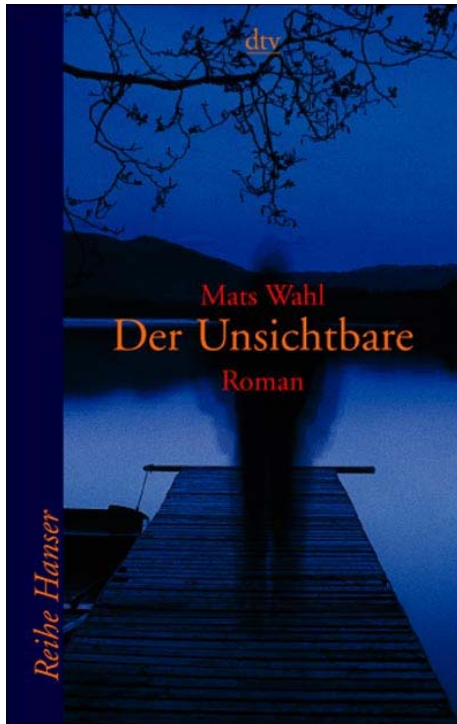


Patrick Reiter und Korbinian Hofmann



Das Dom-Gymnasium ist das kleinste der drei Freisinger Gymnasien. Hier kennt man noch fast jeden Schüler persönlich. Schüler, Lehrer und Eltern pflegen einen freundschaftlichen, kooperativen und fairen Umgang miteinander, der sich in einer positiven Grundeinstellung, in Offenheit und Toleranz niederschlägt. Die Überschaubarkeit und das persönliche Klima wirken positiv auf die Arbeitsatmosphäre: Am Dom-Gymnasium wird intensiv und gerne gelernt, aber auch überdurchschnittlicher Einsatz erwartet. Das Gebäude mit seiner Ruhe und Weite fördert die Konzentration auf das Wesentliche. Stolz ist man darauf, dass das Kultusministerium auf Grund des guten Abschneidens bei den landesweiten Tests sowohl 2005 (für 2002-2005) wie 2007 (für 2004-2007) das Dom-Gymnasium Freising in die TOP 25 der 400 bayerischen Gymnasien gelistet hat.

Foto: violatan



Mats Wahl: Der Unsichtbare
dtv 2003, 205 S., TB, 7,95 €

Der Kriminalroman „Der Unsichtbare“ von Mats Wahl handelt von dem schwedischen Kommissar Harald Fors, der versucht, das Verschwinden des jungen Hilmer Eriksson aufzudecken.

Hilmer Eriksson verschwindet am Abend auf dem Weg zum Fußballverein spurlos. Der Kriminalkommissar ermittelt in Hilmers Schule, bei seinen Nachforschungen stößt er immer wieder auf eine Gruppe rechtsradikaler Jugendlicher, mit denen Hilmer aneinandergeraten ist. Da in der Schule schon oft neonazistische Symbole aufgetaucht sind, führt ihn sein Weg dorthin.

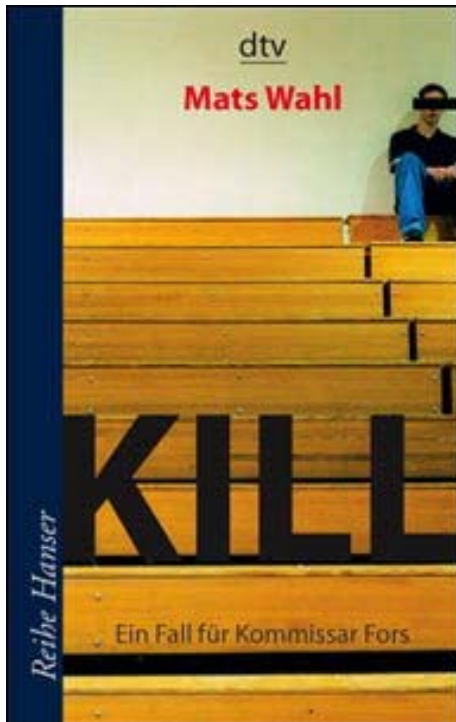
Durch Passagen, in denen „Zwischenrufe“ von Hilmer und seinen Angehörigen, beispielsweise seiner Freundin Ellen, abgedruckt sind, erfährt man nicht nur von dem Fall an sich, sondern auch von dem Leiden des Opfers und der Trauer der Zurückgebliebenen.

Der Autor spricht mit viel Feingefühl und Menschenkenntnis das schwierige Thema Neonazismus an, das nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland, wie zum Beispiel in Schweden, leider nach wie vor aktuell ist.

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, da Mats Wahl ein interessantes Thema aufgegriffen hat und die Geschichte packend und spannend erzählt. Durch humorvolle Passagen lockert der Autor den ersten Hintergrund auf.



Sophie Derfler und Johanna Mehlretter



Mats Wahl: Kill. Ein Fall für Kommissar Fors
dtv 2006, 318 S., TB, 7,95 €

In der Vikingaschule fallen tödliche Schüsse. Konkrete Hinweise auf die Täter, Fingerabdrücke oder Patronenhülsen gibt es nicht. Und auch von den Opfern des Amoklaufs sind kaum verwertbare Aussagen zu erwarten, denn die Schüler stehen unter Schock.

Tags zuvor wurde Kommissar Fors Opfer eines brutalen Überfalls, bei dem unbekannte Täter seine Dienstwaffe entwendet haben. Alles deutet darauf hin, dass die Schießerei mit dieser Waffe verübt worden ist. Der von Schuldgefühlen geplagte Fors kommt zunächst mit seinen Ermittlungen nur mühsam voran, bis entscheidende Hinweise eingehen, wer die Waffe des Kommissars gestohlen hat. Doch ist

mit den drei Jugendlichen auch der Täter der Schießerei in der Schule gefunden?

Mir hat das Buch nicht ganz so gut gefallen, wie Wahls Roman „Der Unsichtbare“. An manchen Stellen hatte ich Schwierigkeiten, den Sinn zu verstehen, weil so viele unterschiedliche Namen fallen. Spannend aber ist das Buch eindeutig.



Sebastian Kardos



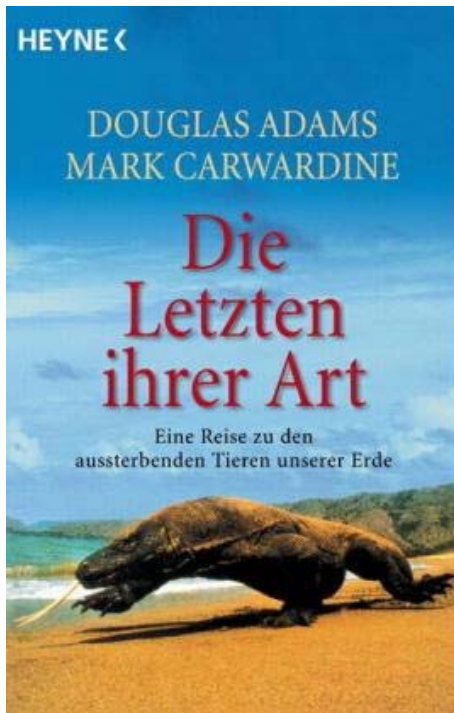
Cecilia Ahern: P.S. Ich liebe dich
Fischer 2005, 414 S., TB, 8,95 €

Holly hat ihren Mann Gerry geliebt und wollte immer mit ihm zusammenbleiben. Doch es kommt alles anders: Gerry stirbt an einem Gehirntumor – und Holly ist am Boden zerstört. Da entdeckt sie ein Paket mit Briefen, die Gerry vor seinem Tod für sie verfasst hat, einen für jeden Monat, insgesamt für ein ganzes Jahr. Die Briefe sind nicht einfach nur tröstlich, sondern sie enthalten Aufträge für Holly. Gerade dadurch aber werden sie für Holly eine Stütze für ihr Leben. Gerry hilft ihr mit den Briefen, immer nach vorne zu schauen. Beispielsweise ermuntert Gerry sie in einem Brief, auch nach seinem Tod auszugehen. Und er macht ihr deutlich: Auch wenn sie allein weggeht, ist er immer bei ihr.

Das Buch ist sehr gefühlvoll und ansprechend geschrieben. Die Autorin löst unterschiedlichste Gefühle aus: Einmal muss man weinen, auf der nächsten Seite des Buches schon wieder lachen. Ein wirklich außergewöhnliches Wechselbad der Emotionen!



Mirjam Assion und Buket Dicle



Douglas Adams/Marc Carnardine: Die Letzten ihrer Art: Eine Reise zu den aussterbenden Tieren unserer Erde
Heyne 1992, 269 S., TB, 8,95 €

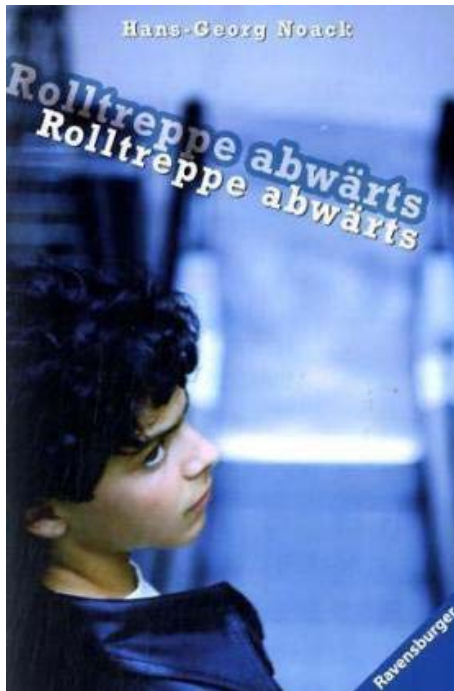
Der Autor Douglas Adams, den man sonst eher als Verfasser von Science-Fiction-Romanen kennt, ist mit dem Zoologen Marc Carnardine um die Welt gereist, um mit ihm die letzten Exemplare verschiedener aussterbender Tierarten zu erforschen. Als erstes verschlägt es sie nach Komodo, wo sie den Komodoweran antreffen, danach in den Dschungel zum Berggorilla und nach Afrika zum (eigentlich nicht wirklich weißen) „weißen Nashorn“. Zum Schluss finden sie den Yangsti-Delphin, der inzwischen leider wirklich ausgestorben ist. Auf ihrer Reise erleben sie viele berichtenswerte Abenteuer.

Uns hat das Buch trotz mancher

langatmiger Passagen gefallen, da Adams an den meisten Stellen mit sehr viel Humor von seinen Erlebnissen erzählt. Man bekommt auch viele Informationen über die verschiedenen Tierarten und die Länder, in denen sie leben. Außerdem enthält das Buch schöne Fotos. Für jeden, der mehr über seltene Tiere erfahren will, ist dieses Buch perfekt.



Marcel Morant, Lisa Pieperreit, Elisa Gaudermann



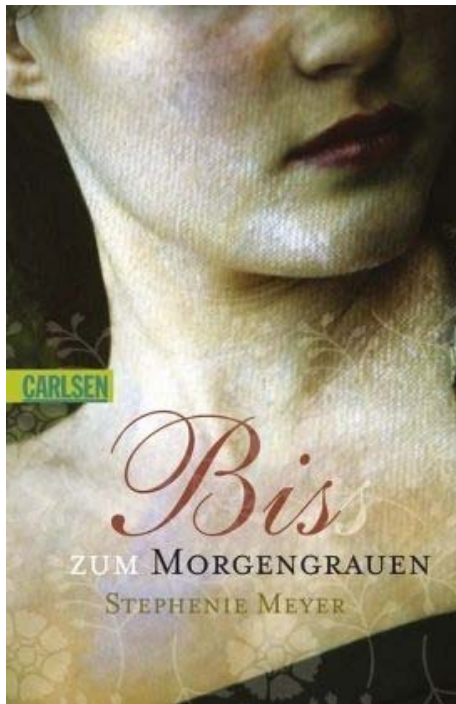
**Hans-Georg Noack: Rolltreppe abwärts
Ravensburger 2008 224 S., TB., 5,95 €**

Der 14-jährige Jürgen-Joachim Jäger fühlt sich von seiner Mutter alleingelassen, weil sie sich von seinem Vater getrennt hat und den etwas muffigen Herrn Möller heiratet. Deshalb gerät er auf die schiefe Bahn und lernt Axel und Elvira kennen. Als er bei einem Ladendiebstahl erwischt wird, kommt er in ein Fürsorgeheim. Zunächst mag er dort niemanden, dann lernt er aber Sven kennen, mit dem er dem strengen Gruppenleiter Herrn Hammel viele Streiche spielt. Nachdem Sven von seinem Onkel aus dem Fürsorgeheim genommen wird,

werden viele Streiche aufgedeckt und es fliegen die Fetzen. Weil Jürgen es nicht mehr aushält, flieht er zu seinem Vater nach Stuttgart. Doch dieser Ausbruch hat schwere Folgen für ihn...



Judith Summer, Elena Jauch und Michaela Wüst



Stephenie Meyer: Biss zum Morgengrauen
Carlsen 2008, 512 S., TB, 9,95 €

Bella zieht zu ihrem Vater nach Forks, weil ihre Mutter neu geheiratet hat. An ihrem ersten Schultag, als sie mit ein paar Mädchen in der Kantine sitzt, sieht sie zum ersten Mal IHN, den Jungen, den alle anhimmeln: Edward Cullen. Dieser lebt seit zwei Jahren mit seiner Familie in Forks. Doch es gibt ein Problem: Die Cullens sind keine normale Familie, sondern es sind Vampire. Erfreulicherweise ernährt sich Familie Cullens anders als ihre Artgenossen vegetarisch. Das heißt sie trinken nicht Menschen-, sondern Tierblut. Bella wird zunächst von Edward ignoriert – nicht aber, weil er sie nicht mag, sondern weil er fürchtet, dass er und seine Familie zu gefährlich für sie seien. Trotzdem freunden sie sich an, Bella verliebt sich in ihn und verbringt sehr viel Zeit mit ihm.

Doch einmal, als sie mit ihren Vampir-

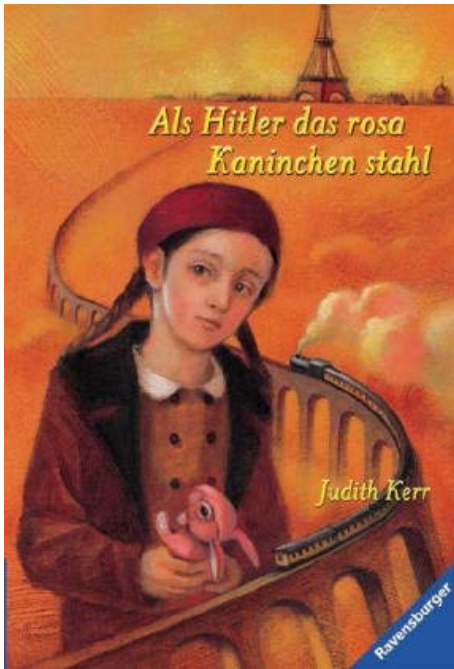
freunden zum Baseballspielen geht, geschieht etwas Schlimmes. Drei andere Vampire, die nicht Vegetarier sind, treffen sie auf dem Baseballfeld. Einer von ihnen, James, kann Bellas Geruch nicht widerstehen und greift sie an. Edward stellt sich beschützend vor sie, James wird dadurch aber nur noch mehr angestachelt und eine spannende Jagd beginnt...

Bella und Edward – die Geschichte einer be rauschenden, berücksichtigen, betörenden und vor allem gefährlichen Liebe. Eine Liebe gegen jede Vernunft...

Aktuell läuft eine Verfilmung des Buches im Kino!



Marie Altweger und Canan Sökülmez

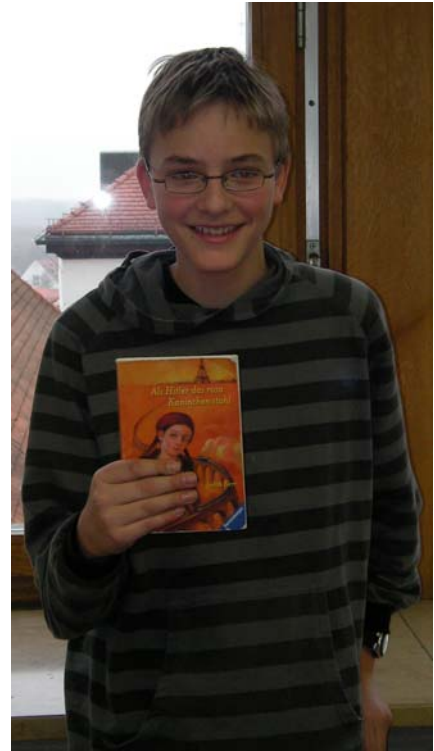


Judith Kerr: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, Ravensburger 2008, 256 S., TB, 7,95 €

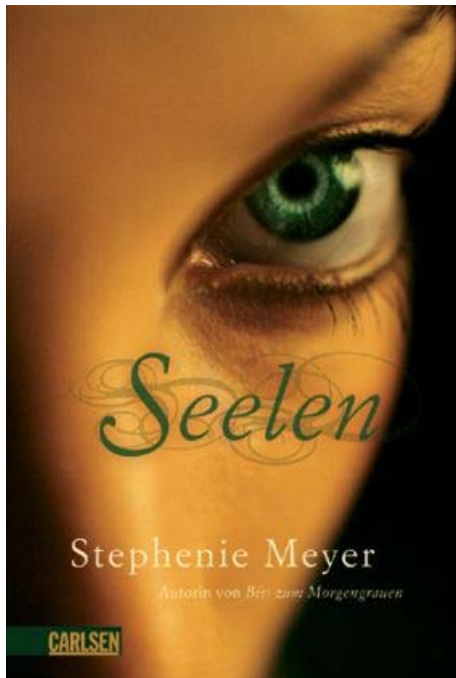
Der Roman spielt in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die junge Anna führt zunächst mit ihrer Familie ein Leben in Wohlstand und Zufriedenheit. Nun eines trübt ihr Glück: Es gibt einen Politiker namens Hitler, der sich im Jahr 1933 zur Wahl des Reichskanzlers aufstellen lässt. Die Eltern Annas halten nichts von ihm und seiner Partei. Weil Annas Vater schon mehrere Artikel gegen die Nationalsozialisten geschrieben hat, muss er nach Prag fliehen, da er befürchtet, dass ihm der Reisepass entzogen wird. Dann

könnte er Deutschland nicht mehr verlassen. Nur wenige Tage später erhält die Familie einen Anruf von ihm, in dem er ihnen mitteilt, dass auch ihnen in den nächsten Tagen der Pass weggenommen werden könnte. Völlig übereilt muss daher die ganze Familie aufbrechen: Anna, ihr Bruder, die Mutter und die Haushälterin. Auf ihrer Reise quer durch Europa erleben sie Vieles, was sie nie erwartet hätten.

Mir hat an diesem Buch gefallen, dass die Schrecken der Nazizeit gut deutlich werden.



Ludwig Kratzl



Stephenie Meyer: Seelen
Carlsen 2008, 861 S., Hardcover, 24,95 €

In dem Buch „Seelen“ geht es darum, dass in der Zukunft der Welt Seelen, außerirdische Wesen, die sich in menschlichen Körpern einnisten und sie vollständig übernehmen, auf die Erde leben. Nur einige wenige Menschen können ihnen entkommen und an abgelegenen, geheimen Orten überleben.

Mel war eine von ihnen, bis auch sie gefasst und ihr die Seele Wanda implantiert wurde. Doch anders als gewöhnlich wurde Mels Bewusstsein nicht vollständig von der Seele verdrängt, sondern bleibt im von Wanda bewohnten Körper.

Langsam entwickelt sich aus dem anfänglichen Hass von Wanda und Mel eine Freundschaft. Beide machen sich auf die Suche nach Mels Onkel, dem Anführer einer Rebellengruppe, die gegen die Seelen kämpfen. Beim Onkel angekommen, beginnen die Probleme jedoch erst

richtig...

Wir fanden das Buch toll, denn es beschreibt die schwierige Situation, in der sich Wanda und Mel befinden, sehr gut. Allerdings ist es beim Lesen zunächst etwas schwierig, bei den inneren Monologen die Gedanken Mels und Wandas auseinander zu halten. Es lohnt sich aber, die Geduld dafür aufzubringen.



Eva Kastlmeier, Annie Sularz, Lisa Malinek



Das Dom-Gymnasium ist das kleinste der drei Freisinger Gymnasien. Hier kennt man noch fast jeden Schüler persönlich. Schüler, Lehrer und Eltern pflegen einen freundschaftlichen, kooperativen und fairen Umgang miteinander, der sich in einer positiven Grundeinstellung, in Offenheit und Toleranz niederschlägt. Die Überschaubarkeit und das persönliche Klima wirken positiv auf die Arbeitsatmosphäre: Am Dom-Gymnasium wird intensiv und gerne gelernt, aber auch überdurchschnittlicher Einsatz erwartet. Das Gebäude mit seiner Ruhe und Weite fördert die Konzentration auf das Wesentliche. Stolz ist man darauf, dass das Kultusministerium auf Grund des guten Abschneidens bei den landesweiten Tests sowohl 2005 (für 2002-2005) wie 2007 (für 2004-2007) das Dom-Gymnasium Freising in die TOP 25 der 400 bayerischen Gymnasien gelistet hat.

Foto: violatan